Ins Tun kommen – Schritt für Schritt den Einstieg finden!

Wer sollte von Anfang an mit am Tisch sitzen?

1. Bilden Sie eine Projektgruppe!

Bringen Sie 7 bis 15 Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammen: aus Kirche, Kommune, Vereinen und Initiativen, Wirtschaft, Handwerk, Kultur und weiteren Bereichen.

Was können wir von anderen lernen?

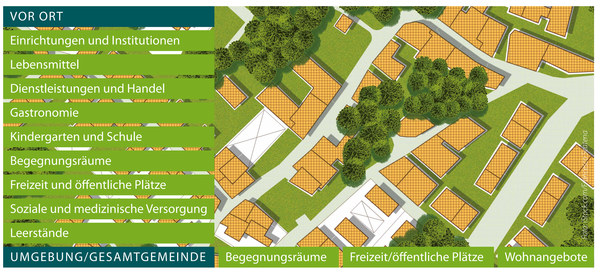
2. Lassen Sie sich inspirieren und eignen Sie sich Wissen an!

Besuchen Sie erfolgreiche Projekte und tauschen Sie sich mit anderen Initiativen aus. Nutzen Sie deren Erfahrungen aus der konkreten Umsetzung.

Was braucht unser Ort?

3. Richten Sie den Blick auf den Sozialraum!

Schauen Sie über das Gebäude hinaus auf den ganzen Ort: Welche Angebote der Daseinsvorsorge gibt es bereits? Was fehlt für eine gute Lebensqualität? Wo werden Räume für Begegnung gebraucht?



Wer könnte mitmachen, investieren oder Verantwortung übernehmen?

4. Identifizieren Sie die Stakeholder und führen Sie Gespräche!

Sprechen Sie mit Menschen und Organisationen, die Interesse haben oder betroffen sind: Kommune, Kirchen, Unternehmen, soziale Einrichtungen, Vereine, Initiativen und weitere Akteure.

Raumbedarfsanalyse mit dem Verein/der Gruppe ...				
Veranstaltungsart: Welche Veranstaltungen habt ihr das Jahr über: Feste, Vorstandstreffen, Jugendgruppe, usw.	**Ort und Frequenz:** Wo finden die Veranstaltungen statt, wie oft, mit wie vielen Personen?	**Raumqualität:** Was ist am jeweiligen Ort gut oder schlecht?	**Anforderung:** Welche Ausstattung ist erforderlich?	Sonstiges: Welche Schwierigkeiten gibt es zum Beispiel bei der Raumreservierung usw.

Was kann das Gebäude leisten?

5. Begehen Sie das Gebäude!

Nehmen Sie Fachleute aus Architektur und Projektentwicklung mit ins Boot. Prüfen Sie Zustand, Substanz und Potenzial für Umbau, Erweiterung und neue Nutzungen.

Was braucht es, damit aus der Idee ein tragfähiges Projekt wird?

6. Erstellen Sie ein Nutzungskonzept!

Bringen Sie die Bedarfe des Ortes und die Möglichkeiten des Gebäudes zusammen. Welche Nutzungen passen? Was lässt sich bündeln oder gemeinsam nutzen? Was kann vermietet werden?
Klären Sie auch die langfristige Perspektive: Finanzierung und Förderung, Trägerschaft und Betrieb – aber auch Verkauf oder Erbpacht.

www.spes.de

„Gemeinsam für ein gutes Leben im Dorf – die Potenziale von Gebäuden entdecken und nutzen."